

N. 21, 387

## Deutsche Warte.

Umschau über das Leben und Schaffen der Gegenwart.

Redaction

von

Dr. BRUNO MEYER.

Berlin, Louisenstr. 64, den 29. november 1892.

Hochgeehrter Herr regierungsrath!

Ihre haben mich sehr erfreut durch die mittheilung  
über Ihre pläne zur weiteren organisation der Kunstvereine in  
Österreich. wenn man es doch hier erst erleben, dass ein ähnliches  
auch hier durch diese dinge zu gehen begäme! aber hier ohler  
noch aller lachen & ängstlichkeit vorwärts, wenn sich überhaupt  
bewegt. zum october ist hier an der Kunstschule (in verbindung  
mit der akademie) ein seminar für zeichnlehre eröffnet  
worden, aber - abgesehen davon für das ganze land nur eins! -  
erst provisorisch, auf probe. wie ganz anders things der bei  
Ihnen! es muss eine wahre freude sein, wenn es so reich und  
wohl organisirten resort mitzutheilen! bei Ihnen reichen  
kaum die kräfte für die aufgaben, hier hat man die kräfte  
verschwendet & hat sich nicht einmal für die jeas geliebten  
ansständig zu thun. - mir ist der Kunstzweck-Mittheilung unter  
nicht an dem zeichnlehre-seminar übertragen, aber die aka-  
demie, die ich mir angebracht, hat sich nicht so schnell an-  
nehmen können & lieber ein halbes jahr ohne Kunstze-

Liese sich nur mit gleichzeitiger Benutzung der belänischen  
bibliothek & sammeln bearbeiten. es wäre prägnant  
genug, dem firkelwischen Kernen. Frinn eine wirklich  
phototypische bearbeitung von Perari's leben Raphael's gegen  
überzustellen, wie dem behauptet werden (ich glaube  
bei der Kunstschonung) geübt wurde, das er nach voll  
endung des leonominischen Perari immer auch an sich sei, wie  
das schwer für ihn zu thun. den ganzen Perari möchte  
ich nicht allein & wollte behauptet nicht ein eingehen  
zu bearbeiten, aber so ein Stück, wie der oben genannte,  
oder ein anderer möchte ich voll übersehen. ich weiß  
aber nicht, wie weit das in Stockholm hauptstadt. andere  
sich von vollendet an Karel van Mander zu denken.  
aber, wie gesagt, ich möchte ihn wieder auch an  
wollen kennen, & den ich schon, was ich thun kann.

In jedem Falle bin ich Ihnen für Ihre freundliche  
Licht sendung meine besterben dankbar, & hoffe  
auch fern der befall der einwilligen & besten  
unserer Lesern nicht verth zu schatten.

Ich freue mich darauf Ihnen zum zeit der aus  
sichtlichswürdig wieder persönlich zu begegnen.



Perlaszovoll

Ich ganz ergeben

Werner Mey

Deutsche Karte

P. I. Wäre es wohl zu überlegen, wenn es  
Sie nicht zu veranlassen, dass nur die letzten Jahres-  
berichte des Museums zugrunde werden?

Wien.



schrittlichen unterwirft sein wollen. Das alle inhaltlich bei  
dieser auch eine reorganisation von grund auf, und mehr  
noch als das Wiener.

Nach dem Beginn der nächsten wintersession;  
(habe ich dort wohl mit Karls Hof zu verstehen, da  
an dem Tage neuer organisationen) Ihr Brief berechtigt  
in der letzten Probe stehen, 11. November d. J.

Die ungenüßlich der ordnungsausschüsse wird  
gleichfalls ein großer schritt vorwärts sein. in der per-  
sone hat dieselbe wohl schon immer dankbarer  
aller art bewerkstelligt, aber wird dort etwas anderes und  
vervollständigt, wenn das systematisch und von unten wegen  
geschicht, I wenn namentlich auch die sorge für die er-  
haltung der kunstwerke über die besten hinaus aus-  
gedehnt wird.

Die „quellenforschung“ schreiben ja nach Ihren  
vorstellungen sehr richtig vorwärts. Ihre aufforderung, mich  
auch an der herausgabe zu beteiligen, ist mir sehr er-  
freulich, I. ich werde sehr gern mit hand aus ver-  
legen. nur wenn ich nicht recht, vor für Ihre abrisse  
möglichst der geeignetsten wäre, I. ich möchte Sie daher  
bitte, mir Ihre vorläufe zu machen. wo ich mich  
damit belegen sollte, werde ich mich vergnügen einzugreifen.  
dijungen, an die ich zuerst gedacht haben würde, Theophilus  
I. Sanders, mit leider schon bereits, einiger italienische